

Eine wissenschaftliche Arbeit planen

1. Gedanken sammeln

Kreative Methoden: Brainstorming, Clustering, Mindmap

2. Literatur recherchieren und auswerten

Systematische Suche: In aktuellen Fachzeitschriften wird nach thematisch geeigneten Aufsätzen gesucht, anschließend arbeitet man auch ältere Jahrgänge der Fachzeitschrift durch. Ebenso wird mit Monographien, Sammelbänden, Nachschlagewerken, elektronischen Medien und anderen geeigneten Quellen verfahren.

Methode der konzentrischen Kreise/Schneeballsystem: Hier beginnt die Suche bei einem Text, den man bereits kennt oder als erstes entdeckt hat. Über dessen Literaturverzeichnis spürt man weitere Quellen auf, deren Literaturverzeichnisse weitere Quellen enthalten, usw.

Vorwärts gerichtete Suche: Ausgehend von einem zentralen Text sucht man nach Autor/innen, die mit diesem Text gearbeitet haben, d.h. ihn analysiert und/oder zitiert haben.

3. Strukturieren

Thema eingrenzen

Zum Beispiel durch

- einen spezifischen Vergleich
- eine bestimmte Perspektive
- einen begrenzten Zeitraum
- eine Analyse spezifischer Theorien und Positionen
- ein Fallbeispiel
- eine geographische Beschränkung

Fragestellung erarbeiten

„Wenn man Wissen nicht nur *wiedergeben*, sondern *anwenden* möchte, braucht man eine Fragestellung.“
(Franck 2007: 89)

„Eine wissenschaftliche Überlegung geht von einem Problem aus: Man findet etwas wunderbar, kurios, merkwürdig, rätselhaft.“
(Boeglin 2007: S. 131)

Die Fragestellung einer wissenschaftlichen Arbeit weist auf ein wissenschaftliches Problem hin. Mit der Fragestellung benennt man, was unbekannt, widersprüchlich oder unklar ist an dem Thema, über welches man eine Arbeit schreibt. Neben der Benennung des wissenschaftlichen Problems wird oftmals gefragt, wie das Problem gelöst werden kann. Eine wissenschaftliche Fragestellung ist eine Frage, die noch nicht gestellt oder noch nicht beantwortet wurde und die darauf abzielt, eine Erkenntnislücke zu schließen, d.h. neue Erkenntnisse zu generieren. (Franck 2007: 98-99; Kassung/Schnaithmann 2008: 44-46)

Zu einer Fragestellung kommt man mit der Hilfe von Fragen: Wer, wo, wann, warum, was, wie.

Gliederung erstellen

Zum Beispiel:

- chronologisch
- geographisch
- nach Theorien
- nach verschiedenen Positionen
- nach zentralen Faktoren/Merkmalen/Funktionen

Was enthält die Einleitung?

- Thema
- Zielsetzung
- Fragestellung / Problemstellung
- Hypothesen
- Relevanz des Themas
- Forschungsstand
- Methode
- Kurzer Überblick über die Struktur

Was enthält der Hauptteil?

Mögliche Inhalte:

- Analyse des Problems (Ursachen, Wirkungen)
- Argumentation
- Vorschlag von einem oder mehreren Lösungsansätzen und Diskussion darüber

Was enthält der Schlussteil?

- Zusammenfassen der Diskussion
- Ausblick
- Künftige notwendige Forschung

4. Erstentwurf, Rohfassung schreiben

- Erstentwurf ohne Notizen und Literatur schreiben – frei formulieren, nicht auf Grammatik und Ausdruck achten

5. Überarbeitung

Inhaltlich:

- Kritischer Blick: Roter Faden vorhanden? Gliederung zur Beantwortung der Fragestellung logisch?
- Ist die Schwerpunktsetzung begründet und eingeordnet?
- Hat jedes Kapitel eine klare Struktur? Dient jedes Kapitel der Beantwortung der Forschungsfrage?
- Sind die wichtigsten Begriffe ausreichend erläutert?
- Struktur transparent machen, indem Kapitel eingeleitet und abgeschlossen werden; Übergänge deutlich machen
- Jeder Absatz ist eine Einheit (einleitender Satz, Erläuterung, Überleitung zum nächsten Absatz) und muss einer Prüfung standhalten: Wenn der Absatz nicht relevant für die Beantwortung der Fragestellung ist, streichen! (Auch wenn an der Formulierung hart gerungen wurde.)
- Was kann gestrichen werden?
- Was muss ergänzt werden?

Sprachlich-stilistisch:

- Fachwörter an richtiger Stelle angebracht?
- Klare, präzise und verständliche Sprache (Haupt- und Nebensätze, keine verschachtelten Sätze)
- Füllwörter und Floskeln streichen

6. Korrektur des Ausdrucks, Grammatik, Rechtschreibung

- Überprüfen der Zitate und Quellenangaben
- Rechtschreibung und Grammatik (Korrektur lesen lassen)

Literatur

- Boeglin, Martha (2007): *Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt: Gelassen und effektiv studieren*. Stuttgart: UTB GmbH.
- Franck, Norbert (2007): *Handbuch wissenschaftliches Arbeiten*. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Fischer.
- Institut für Philosophie, Freie Universität Berlin (2010): Wie verfasse ich eine wissenschaftliche Arbeit?, http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we01/studieren/studium/download/FU-Philosophie_Hausarbeiten.pdf (15.9.2013)
- Kassung, Christian, und Christine Schnaithmann (2008): *Ein Handbuch für Kulturwissenschaften: Studententechniken*. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät III, Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften. <http://www.culture.hu-berlin.de/files/Studententechniken-1008.pdf> (9. November 2013).
- Oertner, Monika, und Ilona St. John und Gabriele Thelen (2014): *Wissenschaftlich schreiben: Ein Praxisbuch für Schreibtrainer und Studierende*. Paderborn: Fink.
- Sandberg, Berit (2013): *Wissenschaftlich Arbeiten von Abbildung bis Zitat: Lehr- und Übungsbuch für Bachelor, Master und Promotion*. 2. Aufl. München: Oldenbourg.
- Schweibenz, Werner (o.J.): „Wissenschaftliches Arbeiten: Warum wissenschaftlich arbeiten?“, In: Ilse Harms und Heinz-Dirk Luckhardt (Hrsg.): *Virtuelles Handbuch Informationswissenschaft*, Saarbrücken: Universität des Saarlandes, Fachrichtung Informationswissenschaft. <http://is.uni-sb.de/studium/handbuch/wissarb.html> (9. November 2013).
- Zentrale Studienberatung Universität Bielefeld (Hrsg.) (2011): „Tipps zu Studententechniken und Lernmethoden“. <http://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/ZSB/Studententechniken.pdf> (9. November 2013).